

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3401/J-NR/2015 betreffend Mädchenförderung, die die Abg. Mag. Aygül Berivan Aslan, Kolleginnen und Kollegen am 7. Jänner 2015 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 und 4:

Im aktuellen Regierungsprogramm für die Jahre 2013 bis 2018 sind Maßnahmen zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Technikberufen, konkret durch die Einrichtung einer Informationsplattform vorgesehen.

Die neue Internetplattform als Projekt zur Technikförderung von Mädchen und jungen Frauen mit dem Ziel der Erweiterung des Berufswahlspektrums von Mädchen soll die Möglichkeit geben, die Repräsentanz von Frauen im Technikbereich und die Sensibilisierung und Akzeptanz für die weiblichen Potenziale in diesem Bereich zu erhöhen, Synergien zu nutzen, Erfahrungen und Wissen auszutauschen und neue Berufsfelder zu erschließen.

Die Internetplattform wird als Informationsplattform erstmals auf einen Blick alle relevanten Maßnahmen, Projekte, Fördermöglichkeiten und Informationsangebote zielgruppenspezifisch aufbereitet zur Verfügung stellen. Der Onlineschaltung der Plattform ist im 1. Halbjahr 2015 geplant.

Der seit 2006 in den Bundesministerien und nachgeordneten Dienststellen stattfindende Girls' Day im Bundesdienst versteht sich als integrativer Aktionstag, der auf einen sehr handlungs- sowie erlebnisorientierten Zugang setzt und dadurch Mädchen Mut für die Eroberung neuer Berufsfelder machen will. Der nächste Girls' Day im Bundesdienst findet am 23. April 2015 statt. Parallel dazu findet heuer erstmals auch der Girls' Day MINI statt. Die Bundesdienststellen bieten dabei auch für Mädchen im Vorschulalter interessante Programme an. Das Projekt Girls' Day MINI im Bundesdienst wurde entwickelt, um Mädchen bereits am Beginn ihres Bildungsweges - nämlich im Kindergarten - die Beschäftigung mit naturwissenschaftlichen Phänomenen und technischen Fragestellungen zu ermöglichen. Die Erlebnisse im Kindergartenalter können wesentlich die weitere Interessensbildung und damit die spätere Berufswahl beeinflussen.

Minoritenplatz 5
1014 Wien
Tel.: +43 1 531 20-0
Fax: +43 1 531 20-3099
ministerium@bmbf.gv.at
www.bmbf.gv.at

DVR 0064301

Informationen zum Girls' Day sowie Girls' Day MINI im Bundesdienst sind unter www.girlsday-austria.at abrufbar.

Im Vorjahr wurden Beratungsangebote, welche die Handlungskompetenzen stärken und die fachliche Qualifizierung von Frauen verbessern sowie Mädchen in ihrer Berufsorientierung auf vielfältigere Berufswahlmöglichkeiten (nicht-traditionelle Berufswahl) aufmerksam machen, aus dem Budget für Frauen im Bundesministerium für Bildung und Frauen in einer Gesamthöhe von EUR 614.533,-- unterstützt. Trotz eines sehr knappen Budgets ist geplant, diese Maßnahmen auch 2015 in Vorjahreshöhe weiter zu fördern.

Die Beratungsangebote zur nicht-traditionellen Berufswahl- und Berufsausbildungswahl bilden weiterhin einen Förderschwerpunkt, was im laufenden Austausch mit den Mädchen- und Frauenberatungsstellen sowie mit den Ländern immer wieder betont wird. Auch kann auf wichtige langjährig geförderte Projekte in diesem Bereich verwiesen werden (siehe Ausführungen zu Frage 3). Grundsätzlich sind die Förderungen jedoch vom jährlich zur Verfügung stehenden Budget und von den zur Förderung eingereichten Projekten abhängig.

Im Zuge der Implementierung einer geschlechtssensiblen Berufsorientierung an den Schulen plant das Bundesministeriums für Bildung und Frauen aus dem Budget für Bildung auch weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten (Förderbudget 2014: EUR 80.000,--) auf die langjährige Expertise der Mädchenberatungsstellen zurückgreifen. So unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Frauen im Jahr 2014/15 mehrere Kooperationen zwischen mädchenberatenden Einrichtungen wie Mafalda, Sprungbrett, Mädchenzentrum Klagenfurt, Amazone Bregenz, Frauentreff Rohrbach, Verein Aranea, und Schulen. Insgesamt 45 Schulen, vor allem Neue Mittelschulen, sind beteiligt. Im Rahmen der Projekte können Mädchen praktische Erfahrungen im Bereich Technik und Handwerk machen, aber auch sich mit Geschlechterstereotypen und Lebensplanung auseinandersetzen. Gleichzeitig setzen sich die Lehrkräfte der Schule ebenfalls mit Konzepten zur geschlechtssensiblen Berufsorientierung auseinander. Einige Schulen erhalten auch Begleitung, wie sie geschlechtssensible Berufsorientierung nachhaltig in ihr Standortkonzept zur Berufsorientierung integrieren können. Diese Beispiele sollen dann als good-practice-Beispiele auch für andere Schulen Anregungen bieten.

Exemplarisch darf auf folgende geförderte Projekte aus 2014/15 hingewiesen werden:

- „Mädchen können mehr, Jungen auch“ – Mädchenzentrum Klagenfurt
„Role Models“ werden qualifiziert (Vorbildschüler aus BAKIP – Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik, Vorbildschülerinnen aus HTL – Höhere Technische Lehranstalten), die Schülerinnen und Schüler aus Neuen Mittelschulen im Rahmen von Motivationsworkshops betreuen/begleiten.
- „Girls can work it“ – Verein Amazone Bregenz
Hier werden praktische Berufsorientierungs-Workshops (Beruf, Rolle & Zukunft; Fähigkeiten Handwerk & Technik; Aufbau von Stärken und Fähigkeiten im handwerklichen-technischen Bereich z.B. Roboterprogrammierung) für Schülerinnen der 7. Schulstufe entwickelt und umgesetzt. Der Schwerpunkt richtet sich auf Technik und Handwerk. Für Lehrpersonen und Multiplikatorinnen/Multiplikatoren werden Transferseminare angeboten. Regionale Vernetzungsarbeit findet statt.

- „TOP – Technisch-handwerkliche Orientierung mit Praxis“ – ZIB Training St. Pölten
Bei diesem Projekt werden für 100 Schülerinnen fünf Workshops angeboten: Ziele dieser Workshops sind Einblicke in berufliche Tätigkeiten im Feld Handwerk & Technik zu gewähren. Begleitet und vorgestellt werden die Mädchen durch „Role Models“ – also Frauen, die selbst in technisch handwerklichen Berufsfeldern tätig sind.
Lehrpersonen der Klassen werden in einem Workshop geschult, die in den Schülerinnen-Workshops erprobten Methoden, Tools und pädagogische Konzepte weiterzugeben und zu reflektieren.
- „Gendersensible Berufsorientierung – Kooperation mit Neuen Mittelschulen – MonANet Burgenland
Für 12 Klassen (7. und 8. Schulstufe) – insgesamt 81 Lehrkräfte und 117 Schülerinnen – werden Workshops angeboten.
Für Lehrkräfte werden Workshops zu Themen wie Lehren und Lernen unter Genderaspekten, wie bringt man Gender in den Unterricht, ohne die Schülerinnen und Schüler anzuöden, durchgeführt.
Für Mädchen werden Mini-Workshops und Mini-Labs umgesetzt. Bei den Mini-Workshops geht es darum, Talente zu entdecken, Stärke/Schwächen-Analyse im technischen Bereich, Auseinandersetzung mit dem eigenen Rollenverständnis, etc. näherzubringen. Die Mini-Labs werden in interaktiven Kleingruppen an verschiedenen Baustationen durchgeführt: zB. Zoob, Zahnräder, Statikturm, Lego, Geomag, 3D-Puzzle, etc.
Die Eltern werden insofern eingebunden, als Elternabende zur Gendersensiblen Berufsorientierung durchgeführt werden.
- „Girls go to career“ – Frauentreff Rohrbach
An Schulen werden Informationsveranstaltungen über mögliche Lehrberufe durchgeführt. Die Beratung, Begleitung und Unterstützung richtet sich an Mädchen mit besonderen Bedürfnissen und an Mädchen mit Migrationshintergrund, insbesondere im Bereich Lehrstellensuche (Bewerbungstraining, Lebenslauferstellung). Kontakte zu Betrieben wird dabei aufgenommen. Es erfolgen Angebote an Eltern der Mädchen.
- „Roberta – Mädchen bauen Roboter“ – Burgenländisches Schulungszentrum
Programmierworkshops für Mädchen und Teilnahme am Wettbewerb (Lego Roboter).
- „Roberta & Robina“ – Verein ZIMD
Durch den Einsatz von handelsüblichen Lego-Robotern lernen die Mädchen spielerisch programmieren, damit soll ihr Interesse für Technik, Naturwissenschaften und Informatik geweckt werden und Verständnisse für technische Systeme fördern.

Zusätzlich zu spezifischen Mädchenangeboten verfolgt das Bildungsministerium auch ganzheitliche Strategien zur Erreichung des Ziels einer breiteren, nichtstereotypen Ausbildungswahl, wie etwa durch Förderung der Gender-Kompetenz bei den Pädagoginnen und Pädagogen sowie den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, durch die Qualitätsverbesserung des MINT-Unterrichts in den Schulen oder durch die Minimierung von frühen Wahlverpflichtungen (zB. Abschaffung der Wahlverpflichtung zwischen Textilem und Technischem Werken, sodass alle Mädchen an den Neuen Mittelschulen auch Basiskompetenzen im Technischen Werken erwerben können).

Zu Frage 2:

Österreichweit werden aus dem Budget für Frauen im Bundesministerium für Bildung und Frauen derzeit 56 Frauenservicestellen mit 13 Außenstellen, die aufgrund ihres ganzheitlichen Beratungsangebotes jedenfalls geschlechtssensible Berufsorientierung anbieten, gefördert. Diese finden sich – auch sortiert nach Bundesländern – unter dem Link <https://www.bmbf.gv.at/frauen/services/frauenberatungseinrichtungen/frauenservicestellen.html>. Unter den Frauenservicestellen wären folgende Einrichtungen mit folgenden Angeboten besonders hervorzuheben:

Kärnten

- Mädchenzentrum Klagenfurt, ua. Kurse und Beratung zur Berufsorientierung, Koordinierung und Durchführung spezifischer Projekte zum Thema Mädchen und Technik

Salzburg

- FRAU & ARBEIT gemeinnützige GmbH, ua. Beratung zu frauenspezifischen Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen, insbesondere hinsichtlich technischer Berufsfelder, atypischer Berufswahl, beruflicher Neuorientierung und Aus- und Weiterbildung

Wien

- Verein Sprungbrett – Mädchenberatung Mädchenbildung Mädchenforschung, ua. Maßnahmen zur Integration von Mädchen ins Berufsleben und zur beruflichen Gleichstellung (Verringerung der Einkommensschere), Erweiterung der Ausbildungs- und Berufsperspektiven. Konkrete Informationsweitergabe über offene Lehrstellen in Handwerk/Technik. Entwicklung von Angeboten für Mädchen in Zusammenarbeit mit Unternehmen

Vorarlberg

- AMAZONE, Verein zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit, ua. Berufsorientierung für Mädchen – Handwerk, Technik und Naturwissenschaft

Oberösterreich

- Frauenarbeit/Frauenstiftung Steyr, ua. existenzsichernde Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt, Erschließung neuer Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten

Grundsätzlich stehen sämtliche aus den Mitteln der Frauenprojektförderung unterstützten Frauenservicestellen sowie Frauen- und Mädchenberatungseinrichtungen allen Hilfe und Beratung suchenden Frauen und Mädchen zur Verfügung.

Folgende Mädchen- und Frauenberatungsstellen bzw. Einrichtungen setzen aus dem Budget für Bildung Projekte im Bereich geschlechtssensible Berufsorientierung (für Mädchen) in Kooperation mit Schulen um:

Burgenland

- MonA-net.at/Die Tür
- BUZ - Burgenländisches Schulungszentrum

Kärnten

- Mädchenzentrum Klagenfurt

Niederösterreich

- ZIB Training

Oberösterreich

- Frauentreff Rohrbach, Interessensverband Frauenkultur

Steiermark

- MAFALDA, Verein zur Unterstützung und Förderung von Mädchen und jungen Frauen

Tirol

- Aranea – Verein zur Förderung feministischer und transkultureller Mädchenarbeit

Vorarlberg

- Verein Amazone

Wien

- Verein Sprungbrett
- ZIMD – Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität

Zu Frage 3:

Beispielsweise haben folgende langjährig geförderte Projekte im Bereich Frauen einen Schwerpunkt auf nicht-traditioneller Berufsorientierung:


- MonA-Net – persönliche und Online-Berufs- und Bildungsberatung für Mädchen
- Arbeitsmarktpolitische Beratungsstelle für Frauen des abz*austria – Verein zur Förderung von Arbeit, Bildung und Zukunft von Frauen
- Neway Gründerinnenforum und Projekt START:KLAR der VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation mbH
- Lernzentrum und Nowa Akademie für Frauen, Ausbildung, Berufsein- und Umstieg, Weiterbildung, des Vereins Nowa Training, Beratung, Projektmanagement
- Roberta & Robina-Workshops „Mädchen in technische Berufe“ an Schulen des Zentrums für interaktive Medien und Diversität

Im Bereich Bildung haben folgende geförderte Einrichtungen einen Schwerpunkt auf nicht-traditioneller Berufsorientierung:

- MonA-net.at/Die Tür
- Mädchenzentrum Klagenfurt
- Frauentreff Rohrbach
- Mafalda
- Aranea
- Verein Amazone
- Verein Sprungbrett

Wien, 5. März 2015
Die Bundesministerin:

Gabriele Heinisch-Hosek eh.

Signaturwert	CV37wK6tMBYP4cflNrv9cm7LggG/rOfMWqF/UWXNe20zt8sZtZwVw9wXxrg7FZb42hj40czmzFrcYHdF4hGF2KRRmQ ddu6wrKhFbVTQVSpHlvY0bCe44jHBVinuaiJufUQvVH6Ti+MWNALDGvfpPci20/DGBCn11BhsvBIP6Gwk9Vve1yzn DEQe5omhl6sMqZOcRY783V2MYhT95Ehja4Za/EAjgn6rqhHPhYUbv9Vg2JJtO7tac40PVsvLHKtd5Mlhx0aA7efoH SDBd7UP9RTkEeG6GnrrK7nLNxhNvw+kscsRRozPr/D96teJhC9vCIBNLpuE/4hXBjeX6Xkdw==	
	Unterzeichner	Bundesministerium für Bildung und Frauen
	Datum/Zeit	2015-03-06T10:40:17+01:00
	Aussteller-Zertifikat	CN=a-sign-corporate-light-02,OU=a-sign-corporate-light-02,O=A-Trust Ges. f. Sicherheitssysteme im elektr. Datenverkehr GmbH,C=AT
	Serien-Nr.	1179688
	Hinweis	Dieses Dokument wurde amtssigniert.
Prüfinformation	Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur finden Sie unter: http://www.signaturpruefung.gv.at . Informationen zur Prüfung des Ausdrucks finden Sie unter: http://www.bmbf.gv.at/verifizierung .	